

# Inhaltsverzeichnis

**Der gespenstige Thürklopfer zu Weißenfels** ..... 3



<<< vorherige Seite | **Sagenbuch des Preußischen Staates - Harz** | nächste Seite >>>

# Der gespenstige Thürklopfer zu Weißenfels

S. Neue Sammlung merkwürdiger Geschichten. Breslau u. Leipzig 1756. S. 446.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts hat sich zu Weißenfels in dem Hause eines Apothekers folgende merkwürdige Geschichte zugetragen. Dort war kurz zuvor ein junger Mann an einem hitzigen Fieber gestorben; als nun der Apotheker einstmals des Abends um 10 Uhr mit seiner Familie in seiner Stube sitzt, so pocht es an die Stubenthür. Die Magd öffnet die Thüre, es ist aber Niemand draußen. Es währt nicht lange, so pocht es noch einmal an und nach abermaliger Eröffnung der Thüre sieht man abermals Niemanden. Weil nun aber Jemand in dem Hause des Apothekers wohnte, der kleine Kinder hatte, so meinte ersterer, es wären diese, die ihn vexiren wollten, er ging daher zu seinem Miethsmann hinauf und beschwerte sich darüber. Dieser aber antwortete, er sehe ja selbst, daß seine Kinder bei ihm in der Stube wären, sie wären noch nicht aus derselben herausgekommen. Indem sie noch so mit einander hierüber reden, pochte es abermals an die Thüre des Miethsmanns an. Sie öffnen dieselbe, erblicken aber Niemand. Sie gehen nun insgesamt hinunter in die Wirthsstube, da fängt es mittlerweile an oben an des Miethsmanns Stubenthür zu trommeln. Sie gehen wieder hinauf, da hört es sogleich auf zu trommeln, und sie sehen nicht das Geringste. Indem sie sich ein wenig oben verweilen, fängt es an, unten an des Wirthes Stube zu trommeln. Sie gehen alsdann wieder hinunter und da hört es ebenfalls wieder auf zu trommeln und sie sehen wieder nichts. Hierauf fängt es wieder an oben an die Stubenthür zu trommeln und Scheithölzer die Treppe herunter zu werfen und Wasser herab zu gießen. Sie holen darauf einige Soldaten von der Wache. Einer von denselben geht mit entblößtem Degen die Treppe hinauf, da bekommt er eine derbe Maultschelle, sieht aber nichts. Es wird zugleich ein Lärmen vor dem Hause und man hört es immer bald oben bald unten an den Thüren trommeln und Holz die Treppe herunterwerfen und Wasser herabgießen, es sieht aber Niemand etwas. Solcher Lärmen hat aber bis Nachts 12 Uhr gewährt, Niemand aber hat etwas gesehen, auch späterhin, obwohl sich die Sache wiederholt, ist es nie herausgekommen, was es gewesen.

## Quellen:

- *Johann Georg Theodor Grässe: Sagenbuch des Preußischen Staates, Band 1, Glogau 1868/71, S. 374-375;*

[sagen](#), [graesse](#), [sagenbuchpreussen1](#), [Weißenfels](#), [v1](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - Deutsches Sagen-Wiki

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:graessepreussen436>

Last update: **2025/01/30 17:50**

